

ZEITSCHRIFT DER WIENER ENTOMOLOGISCHEN GESELLSCHAFT

42. Jahrg. (68. Band) 15. August 1957

Nr. 8

Mitgliedsbeitrag, zugleich Bezugsgeld für die Zeitschrift: Österreich: vierteljährlich S 12.50, Studenten jährlich S 10.—. Zahlungen nur auf Postsparkassenkonto Nr. 58.792, Wiener Entomologische Gesellschaft. Westdeutschland vierteljährlich DM 4.—, Überweisung auf Postscheckkonto München 150, Deutsche Bank, Filiale München, „für beschränkt konvertierbares DM-Konto Nr. 18491/V. Wiener Ent. Ges.“. Sonstiges Ausland nur Jahresbezug S 100.—, bzw. England Pfund Sterling 1.15.0, Schweiz. frs. 16.—, Vereinigte Staaten USA Dollar 5.—. Einzelne Nummern werden nach Maßgabe des Restvorrates zum Preise von S 4.— für Inländer bzw. S 8.— für Ausländer zuzüglich Porto abgegeben.

Zuschriften (Anfragen mit Rückporto) und Bibliotheksendungen an die Geschäftsstelle Wien I, Getreidemarkt 2 (Kanzlei Dr. O. Hanßlmar). Manuskripte, Besprechungsexemplare und Versandanfragen an den Schriftleiter Hans Reisser, Wien I, Rathausstraße 11. — Die Autoren erhalten 50 Separata kostenlos, weitere gegen Kostenersatz.

Inhalt: Kasy: *Athetis lepigone* Moeschl. S. 113. — Dr. F. Hartwig 80 Jahre alt. S. 115. — Zelný: *Parnassius mnemosyne* (L.) in der Slowakei. (Taf. 8). S. 116. — Kuriosa. S. 127. — Literaturreferat. S. 127.

Zur Frage der Polyphagie und Halophilie von *Athetis lepigone* Moeschl.

Von F. Kasy, Wien.

In seinem 52. Beitrag zur Kenntnis der *Agrotidae-Trifinae* (diese Ztschr., 42. Jg., 1957, p. 55—56) bringt Herr Boursin zunächst einen Auszug aus der *lepigone*-Arbeit von Nordman (Literaturzitat siehe diese Ztschr., 42. Jg., 1957, p. 4), der beweisen soll, daß die Polyphagie der Art größer sein dürfte als von mir (diese Ztschr., 41. Jg., 1956, p. 289—297) festgestellt wurde. Dazu möchte ich bemerken, daß ich nicht behauptet habe, durch meine Fütterungsversuche das Ausmaß der Polyphagie der *Athetis lepigone*-Raupen festgestellt zu haben. Ich habe vielmehr einleitend zu diesen Versuchen betont, daß sie nur zu einer ersten Orientierung dienen können und dann ihre Ergebnisse dahin zusammengefaßt, daß die erwachsene Raupe von *Athetis lepigone* Moeschl. ziemlich polyphag ist und daß bei der Auswahl des Futters mehr die mechanische als die chemische Beschaffenheit eine Rolle spielen dürfte, weil stark verkieselte oder behaarte Pflanzenteile abgelehnt wurden. Das Ergebnis solcher Versuche ist übrigens immer mit Vorsicht zu verwerten, da die Raupen einer Art in den verschiedenen Teilen ihres Verbreitungsgebietes nicht die gleiche Nahrungsspezialisation besitzen müssen und bei der Auswahl des Futters auch die physiologische Beschaffenheit der Pflanzen, die je nach Standort und Entwicklungszustand verschieden sein kann, eine

Rolle spielen wird. Auch könnte die Gewöhnung der Raupen an ein bestimmtes vor den Versuchen verabreichtes Futter deren Ergebnis beeinflussen.

Auf Grund des Vorkommens von *Aethis lepigone* Moeschl. in gewissen Küstengebieten Finnlands und am Neusiedler See hält Herr Boursin (l. c.) es für möglich, daß diese Steppenart, wenn sie nicht ausgesprochen halophil ist, so doch mit Vorliebe auf mehr oder weniger salzhaltigen Böden vorkommt. Dazu möchte ich folgendes sagen: Wir haben am Neusiedler See viele wärmeliebende pontische und auch mediterrane Insektenarten, die sonst in Österreich nicht vorkommen, deren Anwesenheit auf den salzhaltigen Böden aber nur bei einem Teil direkt mit dem Faktor „Salz“ zusammenhängt, bei der größeren Zahl dieser Arten hingegen damit, daß diese Böden seit Jahrtausenden keinen Wald getragen haben, also autochthone Steppen darstellen, weshalb sich auf ihnen in der postglazialen Wärmezeit eingewanderte Steppenarten erhalten konnten (siehe Franz, 1939). Auch das Vorkommen der *Aethis lepigone* in den Küstengebieten Finnlands (deren Salz-, Sand- und Felsböden ja ebenfalls waldfreudlich sind) wird von Nordman (l. c.) als Relikt vorkommen aus der postglazialen Wärmezeit gedeutet. Was die *lepigone*-Biotop im östlichen Österreich betrifft, so handelt es sich bei diesen nicht nur um Salzsteppen, die übrigens auf engem Raum neben xerothermen Standorten auch nasse Stellen enthalten, sondern auch um Wiesenmoore. Der Hansag, in dem das Tier besonders häufig war, während es an den anderen Stellen nur vereinzelt gefangen wurde, ist ein solches, heute allerdings schon ziemlich trockengelegtes Sumpfbereich. Auch Flachmoore gehören bei uns zu den Stellen, die seit Jahrtausenden ohne Wald gewesen sind und, sofern sie in einem Gebiet mit hoher sommerlicher Wärme liegen, in ihrer Verlandungszone wärmeliebenden Steppenarten günstige Bedingungen bieten (siehe auch Kasy, 1957). *Aethis lepigone* Moeschl. kommt im östlichen Österreich aber keineswegs auf allen Reliktstandorten von Steppenarten vor und auch Nordman hebt hervor, daß die Art in Finnland die ausgesprochenen Xerothermstellen, die sonst durch das Vorkommen von Steppenarten ausgezeichnet sind, anscheinend meidet. Es ist möglich, daß *lepigone* eine gewisse, dauernde oder wenigstens nächtlich durch Taubildung hervorgerufene Feuchtigkeit zu ihrer Entwicklung braucht. Vielleicht erklärt meine Beobachtung, daß die jungen Raupen anscheinend nur abgestorbene Pflanzenteile annehmen, die aber nicht durch Austrocknung hart sein dürfen, sondern infolge eines gewissen Feuchtigkeitsgehaltes weich sind, diese Bindung an feuchte Stellen.

Literatur

Franz H., 1939: Steppenrelikte in Südostmitteleuropa und ihre Geschichte. Verh. 7. internat. Kongr. Ent., I, p. 102—117. Weimar.

Kasy F., 1957: Über ein im Burgenland neu entdecktes Vorkommen der Geometride *Chondrosoma fiduciaria* Anker. Burgenländische Heimatblätter, 19. Jg., p. 97—104.

Anschrift des Verfassers: Wien I, Burgring 7, Naturhistorisches Museum.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1957

Band/Volume: [42](#)

Autor(en)/Author(s): Kasy Friedrich

Artikel/Article: [Zur Frage der Polyphagie und Halophilie von *Athetis lepigone* Moeschl. 113-114](#)